



Die Panzerknackerin

Neues vom Kampf gegen Krieg & Militarisierung # 02

Aktionen gegen Rüstungsfirmen (UK, USA, BRD) +++ Gruppen, Bündnisse & Treffen gegen die NATO 2009 +++ Solidarität mit gefangenen & von Abschiebung bedrohten KriegsgenerInnen +++ Strategiediskussion USA & BRD +++ und viele bunte Smarties

Aktuelle Berichte von antimilitaristischen Initiativen auf der Strasse & ihren FreundInnen in aller Welt

Abrüstung ist Handarbeit!

avanti dilletanti crew

Trotz vielfältigster Bewerbungen für die antimilitaristische Straße der Besten: Der Juni geht eindeutig an Direkte Aktionen gegen Rüstungskonzerne!

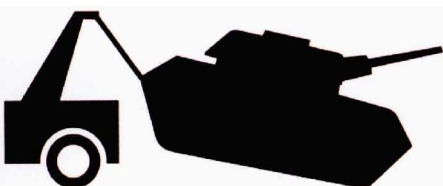
Darin sehen wir einen Hinweis für die Frage nach der Strategie gegen die 60-Jahr-Feier der NATO 2009 in Strasbourg und Kehl, die uns langsam umzutreiben beginnt. Was ist ein gangbarer Weg des Protestes? Worauf können sich AntikriegerInnen und Friedensbewegte, Soli-Gruppen und BürgerrechtlerInnen inhaltlich und praktisch verständigen? Auf Aktionsebene stehen die Chancen einer Annäherung nicht schlecht.

In der internationalen Friedensbewegung wächst die Bereitschaft dazu, mit Direkten Aktionen in den reibungslosen Ablauf der Kriegsmaschinerie einzugreifen. Am fünften Jahrestag des Angriffs auf den Irak hatten sich z.B. in den USA zahlreiche Gruppen gegen eine weitere Großdemonstration zum Regierungssitz entschieden und riefen statt dessen "Direct Action to Stop the War" aus - eine Auswertung findet ihr im Disko Teil.

Auch in Europa führt die Enttäuschung über die ungebremste Militarisierung - die Ignoranz der Macht den 100.000en gegenüber, die immer wieder gegen Krieg und Militarismus auf die Strasse gingen - nicht nur in die Resignation, sondern auch zum verstärkten Besinnen auf die eigene Kraft.

Wäre es denkbar, diese Entschiedenheit den Krieg "von unten" zu beenden, in den Mittelpunkt der Proteste in Strasbourg zu stellen? Das EU-Parlament dort nicht als potentiellen Verbündeten gegen den Krieg zu adressieren, sondern die EU als Kriegstreiber im Aufbau des Empire anzugreifen? Ihr als Kriegspartei zumindest jede Zuständigkeit für Frieden & Gerechtigkeit abzuerkennen? Sie wie die G8 zu delegitimieren?

Praktisch bietet der "Europäische Aktionstag gegen militärische Infrastruktur" Mitte November Gelegenheit, eine solche Strategie auszutesten: dezentral aber gemeinsam das AntiKriegsHandwerk zu erlernen.



Leipziger Clownarmy feiert Rekrutierungserfolge

8. Juni 2008 - indymedia

Die Clownarmy konnte heute wieder einmal erfolgreich eine Rekrutierungsveranstaltung in Leipzig durchführen. Störer der konkurrierenden Bundeswehr wurden hinter einen Zaun abgedrängt.



Die Weltöffentlichkeit harrt indes gespannt, welch Strategische Großoffensive wohl vom Clownsfamilientreffen am 14. Juli am Bombodrom ihren Ausgang nehmen mag.

[clownsfreiheide.de]

Dublin & Madrid - Proteste gegen Streubomben

22. Mai 2008 - Oread Daily

Während sich auf der O'Connell Street in Dublin 100 Leute gegen den windelweichen "Vertrag zum Verbot von Streubomben" demonstrativ zu Boden warfen - die Hauptverwender USA, Russland und Großbritannien nahmen an der Konferenz gar nicht erst teil - besetzten AktivistInnen von Greenpeace in Madrid das Büro der spanischen Rüstungsfirma Expal, einem führenden europäischen Munitionsproduzenten und Hersteller von Streubomben.

[landmine.de]

Berlin - Scherben bei SAP

28. Mai 2008 - Berlin, BRD



Im Rahmen der Freiraumaktionstage werfen AntimilitaristInnen in Berlin 18 Scheiben des Softwarekonzerns SAP ein, der für Sicherheitsbehörden, Bundeswehr und NATO spezielle Verwaltungs- und Vernetzungsoftware entwickelt. SAP schaffe Sicherheit nur für die Reichen, die mit Krieg, Vertreibung und Ausgrenzung gegen zunehmend

verarmende Bevölkerungen vorgehen. Die AktivistInnen setzen sich für ein Leben ohne kapitalistische Ausbeutung, Repression und Militarismus ein. Kein Frieden dem Krieg!

[ticker.so36.net]

Brighton - Carnival gegen Waffenhandel - SmashEDO

4 Juni 2008 - Brighton, Großbritannien

Gegen Ende des SmashEDO Karnevals gegen Waffenhandel kam es zur Konfrontation mit der Polizei. Die Menge weigerte sich in einen eigens von der Polizei aufgebauten Protestkäfig hinein zu laufen. Statt dessen warfen die KarnevalistInnen die Absperrungen beiseite, und zogen trotz Pfefferspray, Bullenhunden und Knüppeln die Straße hinauf zur Rüstungsfirma. Autos und Scheiben des Konzerns wurden demoliert, "Fuck EDO" und "Smash Capital" an die Wand gesprüht und ein Polizist von oben bis unten mit Farbe besudelt.



Mit pedalbetriebenen Panzern und knalligen Masken hatte sich der Protestzug von 600 GegnerInnen des Waffenhandels auf den Weg zum Rüstungskonzern EDO-MBM gemacht, gegen den es schon seit Jahren eine intensive Kampagne in England gibt. Unterwegs war die polizeiliche Sondereinheit FIT vertrieben worden, die bei Protesten stets auf extrem penetrante Weise versucht, Nahaufnahmen von AktivistInnen zu machen. Es gab sieben Festnahmen, die aber letztlich nicht zu Anzeigen führten.

EDO stellt einen kleinen, aber zentralen Teil der Bordbewaffnung von Kampfflugzeugen her: die Halterungen und Ausklinkmechanismen der Bomben. Die AktivistInnen setzen auf den regionalen Widerstand und erhoffen sich, durch anhaltenden Druck den nicht sooo großen Konzern in die Knie zwingen zu können.

[smashedo.org.uk]

Hamburg: Tamtam & Farbe gegen Marinemuseum

23. & 25. Juni 2008 - zeck 145

Zum Abschied landeten noch Farbbomben auf dem alten Sitz des Tamm-Museums in der Elbchaussee, kurz darauf zog die private Sammlung von Kriegs- und Tötungsgeräten um ins neue, von der Hansestadt subventionierte Gebäude Kaiserspeicher B, wo es fortan als "Internationales Maritimes Museum Hamburg" besichtigt werden kann.

Zur Geschichte der zivilen Seefahrt findet sich dort nicht viel, Marine- oder Kriegsverherrlichungsmuseum wäre treffender gewesen. Unzählige Modelle von Kriegsschiffen, Uniformen und Admiralsstäbe aus der NS-Zeit werden ohne jeden Hinweis auf die Opfer von Militarismus und Faschismus gezeigt, sogar Kanonen und U-Boote gibt es.

Die feierliche Einweihung samt Beust und Köhler wurde von AntimilitaristInnen zur See und von Land aus mit lautstarker Marschmusik bedacht, die zeitweise das offizielle Programm zu übertönen vermochte. Eine Holzfigur von Peter Tamm wurde enthüllt, alle konnten einen Nagel in den "Eisernen Peter" einschlagen [eine Voodooaktion? - fragt sich die a.d.c.], die Rosa Armee Fraktion brachte rosarote Panzer in Anschlag.



Dem Museum stehen jetzt, da die AntimilitaristInnen wissen, wo Krieg und Faschismus vor Anker liegen, stürmische Zeiten bevor. Die Aktionsgruppe von der Elbchaussee reimt schon mal: "Alles alles geht entzwei, und wir sind dabei!"

Edinburgh – Glasbruch bei Waffenproduzent Selex

6. Juni 2008 - Edinburgh, Schottland

Am 19. Jahrestag des Massakers vom Platz des himmlischen Friedens, an dem das chinesische Militär fast 3000 StudentInnen getötet hatte, und im Rahmen der Aktionswoche gegen den Waffenhandel warf die FTWC - die Fuck The War Coalition - bei Selex die Scheiben ein und sprühte "Hier arbeiten Kriegsprofiteure" und "Smash the Arms Trade" an die Wand.

Selex stellt Radaranlagen für die Royal Air Force und Laserzieleinrichtungen für Lenk Waffen her. FTWC will sie wissen lassen,

dass sie nicht willkommen sind und nicht in Ruhe werden arbeiten können, solange sie Waffen herstellen, die für den Mord an tausenden Menschen verantwortlich sind.

FTWC ruft alle GegnerInnen der Kriege in Afghanistan, Irak und Palästina zu Direkten Aktionen gegen die Kriegsmaschine auf: "This is the Fuck The War Coalition and we want to bring the war home to those who profit from imperialism."

Bereits am fünften Jahrestag des Irakkrieges hatte FTWC das US-Konsulat in Edinburgh mit Farbe und Abbeizmittel angegriffen, das Büro eines korrupten Politikers verwüstet, und sowohl Selex als auch das lokale Rekrutierungsbüro entglast, um ihrer Forderung nach sofortigem Truppenabzug aus dem Irak Nachdruck zu verleihen.

[scotland.indymedia.org]

Magdeburg – Öffentliches Gelöbnis gestört

6. Juni 2008 - Magdeburg, BRD

Als Freitag abend um 19 Uhr die Regimenter aus Delitzsch und Burg vereidigt werden sollten, konnten einige AntimilitaristInnen das Brimborium mit der Parole "Deutsche Waffen, deutsches Geld, morden mit in aller Welt" stören. Durch massives Eingreifen von Bullen und MP wurde das Ausrollen von Transparenten verhindert. Acht Personen wurden kurzfristig in Gewahrsam genommen und erhielten Platzverweise.

In Burg werden "Kriseninterventionsteams" ausgebildet und auf Afghanistaneinsätze vorbereitet. Die AntimilitaristInnen erklären ihre Solidarität mit den Menschen, die sich täglich gegen imperialistische Besatzungsmächte wehren und fordern alle auf, die imperialistische Kriegsmaschinerie im eigenen Land zu sabotieren!

Bereits in der Nacht hatten einige Farblaschen den Weg ans Bundeswehr-Dienstleistungszentrum in Magdeburg Diesdorf gefunden. Auf der Straße davor steht nun zu lesen: Gelöbnix! Für selbstorganisierte Abrüstung

[de.indymedia.org]

Anoka, USA: Munitions-hersteller ATK blockiert

2. Juli 2008 - Anoka, Minnesota

Am frühen Morgen ketteten sich mehrere AktivistInnen des Project to Stop the War Industry (PSWI) am Eingang der weltweit größten Munitionsfabrik Aliant Tech fest und blockierten ihn für eine Stunde. ATK produziert Streubomben und Uranmunition, aber auch Lenkraketen und reguläre Munition, von der sie soviel ans US-Militär verkauft wie keine andere Firma.

Die Gruppe war etwas enttäuscht über das



schnelle Ende ihrer Aktion, dennoch hoffen sie mit ihrer Aktion was gestartet zu haben: "In dieser anti-demokratischen Atmosphäre bedeutet Anti-Kriegs-Arbeit mit Direkten Aktionen die Produktionsmittel des Krieges zum Stillstand zu bringen. Wir sehen unsere Aktion als Teil eines gigantischen, und doch notwendigen Projektes. Da gewählte Beamte den Kreislauf aus Tod und Zerstörung niemals per Gesetz stoppen werden, müssen wir es selbst tun."

Noch am gleichen Tag veröffentlicht ein lokaler Journalist einen ausführlichen Artikel über die anderen Rüstungsfirmen der Region: "Your Friendly Neighbourhood War Profiteer". Sowas könnte auch mal wer für die BRD verfassen...

Köln: BW wegmehlen!

18. Juni 2008 - Köln, BRD

Und wieder musste die Bundeswehr ihre Rekrutierungsveranstaltung im Arbeitsamt Köln ausfallen lassen. Ein antimilitaristisches Empfangskomitee hatte die BW-Werber mit rosa eingefärbtem Mehl und dreckigem Putzwasser derart stürmisch begrüßt, dass die sommerliche Ausgehuniform nicht mehr diensttauglich war.

Wartende Erwerbslose schauten dem schweinchenfarbenen und eingenähten Uniformträger amüsiert zu. Eine ihn begleitende Bundeswehr-PR-Agentin in zivil blieb nicht unverschont, ergriff jedoch nicht gleich die Flucht. Auch ein verspätet Eintreffender zweiter Werbeoffizier konnte vom Fahrrad aus weggemehlt werden.

[bundeswehr-wegtreten.org]

USA: Armee weggefunken!

2. Juli 2008 - Washington DC, USA

Wie ein leuchtend bunter Diskofungus verbreitet sich "Funk-the-War" über die Landkarte der USA, infiziert die Jugend mit militant antikriegerischem Diskofieber. "Wir sind durch Washington DC gefunkt und hinterließen dort eingeschmissene Rekrutierungsbüros, von Gebäuden von Kriegsprofiteuren tropfte die Farbe rot. Wir haben den Verkehr zum Stillstand gebracht und getanz, bis wir nicht mehr konnten."

DIE PANZERKNACKERIN berichtet über aktive Bemühungen antimilitaristischer Gruppen gegen Krieg, Besatzung und Vertreibung. Über direkte Aktionen gegen Kriegsmaschinerie und Rekrutierung. Gegen das Morden durch die Abschottung der Grenzen, gegen Aufrüstung und Ausbau von Polizei und Gefängnissen. Gegen den Einzug der Kriegslogik in unser aller Alltag und die allgemeine Kriminalisierung der Sozialen Frage. Für eine Perspektive jenseits der tödlichen kapitalistischen Zustände. Ohne Gerechtigkeit wird es keinen Frieden geben.
We gotta fight the power for peace!

[panzerknackerin@so36.net. online zu Gast bei: bundeswehr-wegtreten.org]

Am 1.9. wollen sich die Funknadoes an der Unkonventionellen Blockade der National Convention der Republikaner in Minneapolis beteiligen. [NoRNC.org]

Die Rebel Clown Army bereitet sich indes auf die größte Komödie des Jahres vor, die Nation-al Convention der Demokraten am 19. 8. in Denver, Colorado.

[recreate68.com]

Leer – Bundeswehr von Kinderfest vertrieben

6. Juli 2008 - Leer, Ostfriesland

In den frühen Morgestunden gelang es 6 AntimilitaristInnen zu verhindern, dass eine Sani-Einheit der BW ihr Infozelt auf einem Kinderfest errichtete. Aufgebaute Zeltteile wurden abgebaut und im nahe gelegenen Park und See entsorgt, Plakate "Soldaten töten Kinder" an die umliegenden Bäume getackert, "Mörder" auf die Gehwege geschrieben. Die BW verzichtete schließlich auf Infozelt und Teilnahme an der Veranstaltung. Die AntimilitaristInnen versprechen indes, sich im nächsten Jahr auch um den Stand der Polizei zu kümmern.

Tschechien: Protest gegen US-Raketenschild

8. Juli 2008 - Brny & Prag

Mit Demonstrationen reagierten zahlreiche Menschen in Prag auf den Abschluss eines Grundsatzvertrages zur Stationierung einer US-Radaranlage im böhmischen Brny, den die tschechische Regierung mit US-Außenministerin Rice jetzt unter Dach und Fach brachte. Mit der Ratifizierung wird nach der Sommerpause gerechnet. Die Anlage ist Teil des umstrittenen Raketenschildes, den die USA in Polen und Tschechien errichten will. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist gering. Mehr als zwei Drittel der Befragten sprechen sich gegen das Projekt aus.



Den ganzen Tag über fanden Protestaktionen statt. Am Abend zogen hunderte RadargegnerInnen vom Wenzelsplatz zur US-Botschaft.

Nachdem er den Vertrag unterzeichnet hatte flogen einige Tomaten auf Außenminister Schwarzenberg. Leider gibt es davon keine Bilder.

Disarm08 – Zelten gegen die Rüstungsindustrie

12.-19 Juni 2008 - Karlskoga, Schweden

Mitte Juni fand in Karlskoga, im Herzen der schwedischen Waffenindustrie ein Camp gegen Bofors statt. Die von BAE und Saab betriebene Waffenfirma liefert Panzerabwehr- und Flugzeuggeschütze in alle Welt und beschert Schweden den 9. Platz im internationalen Waffenhandel.

Beim Camp trafen sich AntimilitaristInnen aus Schweden, Finnland, Canada, BRD und Kolumbien zu Austausch und zivilen

Waffeninspektionen. Die AktivistInnen erkundeten mehrfach den Sicherheitsbereich der Firma, eine Kundgebung mit Clowns und Musik erschwerte den Normalbetrieb am Werkstor.



Am letzten Tag besetzen CamperInnen das Büro von Bofors, kurz darauf bemalen zwei andere einen Panzer auf dem Werksgelände mit Friedensbotschaften und einem zerbrochenen Gewehr.

[ofog.org]

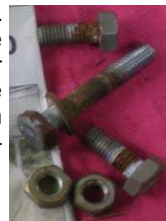
Bombodrom: Zelten gegen den Bombenabwurfplatz

18.-21. Juli - Freie Heide

Vier Tage lang hielten an die 200 AntimilitaristInnen den geplanten Bombenabwurfplatz in der Kyritz-Ruppiner Heide besetzt. Immer wieder fanden Besichtigungen des Geländes statt. Polizei und Feldjäger waren mit zu schwachen Kräften vor Ort, so dass eine Samstag angedrohte Räumung des Camps nicht durchgeführt werden konnte. Die zahlreich angetretene Clownsarmee sorgte für die schonungslose moralische Zerrüttung der verbliebenen Uniformierten.

Sonntag umzingelten die AktivistInnen ein Genfeld, wo sie trotz starker Abwehr einigen Cyborgpflanzen den Gar ausmachen konnten. Auch auf dem Bombodrom bleibt indes mehr zurück als nur Erinnerungen: Mehrere Panzerhallen wurden rosa bemalt, was verdeutlicht, wie wenig die BW das Gelände kontrollieren kann. Manche bauten sich eine Hütte und blieben gleich für zwei Wochen dort, andere begannen derweil mit dem Abschrauben der sogenannten Horchlöffel. Right on!

[g8andwar.de]



London: Büro der Security Company Aegis demoliert

15. Juli 2008 - London, UK

An diesem Dienstag eröffnete FTWC, die Fuck the War Coalition eine neue Front gegen Kriegsprofiteure. Scheiben und Dreh Türen des Büros von Aegis nahe Scotland Yard in der Victoria Street wurden großzügig mit ätzender Flüssigkeit übergossen. Die britische Söldnerfirma hat kürzlich einen 225 Millionen schweren Vertrag mit der US-Regierung abgeschlossen über Betreuung und Management des gesamten im Irak tätigen privaten Militärpersonals.

[325collective.com]

Neuruppin: Kreiswehersatzamt dicht gemacht

21. Juli 2008 - Neuruppin, Brandenburg

Montag verschlossen AktivistInnen das Eingangstor von Kreiswehersatzamt und zivilmilitärischer Verbindungsstelle in der Eisenbahnstrasse mit Ketten, um die Militarisierung des Alltags zu verzögern. Um andere zu inspirieren hängt ein Banner am Gatter: "Militärische Einrichtungen schließen".

USA: Seeblockade gegen Wirtschaftssanktionen

9. Juli 2008 - Washington, USA

Am frühen Morgen umzingelt Code Pink das Hausboot eine Kongressabgeordneten, der sich für eine Wirtschaftsblockade des Iran ausgesprochen hatte und konfrontieren ihn mit den Folgen seines Handelns.



[codepinkdc.blogspot.com,
youtube.com/watch?v=FFt4WBZj6fM]

Göttingen – Protest gegen Bundeswehr im Arbeitsamt

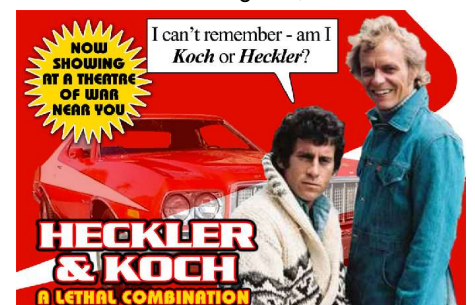
1. Juli 2008 - Göttingen, BRD

Der milde Klassiker von Bundeswehr-Wegtreten kam beim jüngsten Rekrutierungsversuch der BW im Göttinger Arbeitsamt zum Einsatz: Lautstarker Protest draussen, den Zynismus des bezahlten Mordens ins Absurde führende kritische Fragen in der Veranstaltung - die lediglich von zehn extra eingeladenen SchülerInnen besucht wurde.

Zusätzlichen Trubel verursachte eine im nationalen EM-Taumel verteilte Einladung zur Autogrammstunde mit Nationalspieler Fritz: Kraft Tugenden der Kameradschaft, Härte und Ausdauer werde es gelingen, die Meisterschaft auf den Arbeitsmarkt weiter zu tragen. Tja, war wohl nix...

Nottingham: H&K im Visier

Seit Mai 2008 - Nottingham, UK



Seit Monaten nehmen GegnerInnen des Waffenhandels das lokale Werk von Heckler & Koch, dem 2. größten Hersteller von Kleinwaffen, aufs Korn. Die nach dem Zweiten Weltkrieg aus den Mauser-Werken hervorgegangene Firma mit Sitz in Oberndorf in Baden-Württemberg produziert z.B. das Gewehr G3 der BW und die Dienstwaffe der Polizei P10. H&K liefert direkt oder per Lizenz Waffen an über 90 Staaten, mit der Söldnerfirma Blackwater besteht eine "Strategische Partnerschaft". Ob Darfur, Afghanistan oder Irak - H&K ist dabei.

[nottsantimilitarism.wordpress.com]

Berlin: GelöBNIX gestört

indymedia, 20. Juli 2008 - Berlin, BRD

500 Leute folgten der Einladung linker Gruppen, das öffentliche Brimborium der BW vor dem Reichstag mit viel Getöse zu stören.



Bereits die Generalprobe wurde von AntimilitaristInnen mit Transparenten "Soldaten sind Kanonenfutter" und Sprechchören unterbrochen. Die Polizei sah sich gezwungen, das Gelände mit 1800 Beamten weiträumig abzusperren, weshalb vom Protesten dort kaum was zu hören war - obwohl immer wieder Grüppchen laut trillernd und "Mörder! Mörder!" skandierend durch den Tiergarten Richtung Reichstag zogen. Beide Lautsprecherwagen wurden schließlich mitten im Fliegeralarm von der Polizei zum Schweigen gebracht, sechs Protestierende mit dem Vorwurf Körperverletzung und Gefangenensbefreiung festgenommen.

10 Tage später demonstrierten in Nürnberg zahlreiche Gruppen gegen das erste öffentliche GelöBNIX seit fast 30 Jahren.

Nia´lin: Nicht tödliche Waffen & wie sie töten

1. August 2008 - Nia´lin, Palästina

Seit zwei Monaten finden im palästinensischen Dorf Nia´lin immer wieder Demonstrationen gegen die Mauer statt, die den Bau effektiv stören. Die israelische Armee versucht jegliche Art von Protest durch den massiven Einsatz sogenannter nicht-tödlicher Waffen zu verhindern - ohne Erfolg. Deshalb setzt das Militär nun verstärkt darauf diese Waffen bewußt zum Töten einzusetzen: Gummigeschosse und Gasgranaten werden auf kürzeste Distanz direkt auf den Kopf geschossen, was bei einer Demo vor wenigen Tagen einen 17jährigen tötete. Er hatte dagegen protestiert, dass am Vortag ein 10jähriger mit scharfer Munition erschossen worden war, als er am Stacheldraht rüttelte. [israel.indymedia.org]

Heidelberg: BW vor die Füße gekotzt & verendet

15. Juli 2008 - Heidelberg, BRD

Der große Bus wird zur Bühne umgebaut, cooler Slogan, lässige Militärs, alles wirkt einfach nett, lediglich an Interessierten mangelt es, die BW wird kaum beachtet. Bis einige Bubis ihre Milch in Gesellschaft der harten Männer einnehmen, was sie prompt zum kotzen treibt - und diese Kotze stinkt gemein. Immer mehr Leute kommen, Bullen, Platzverweise. Die Feuerwehr reinigt den Platz - 100 Menschen stürzen sich in einem Die-In in den Tod. Als die Sambagruppe loslegt, kommt die Polizei in Schwung, will die Musik stoppen. Derweil findet das Infomaterial seinen Weg vom Bus in den Müll, woraufhin die BW den Bus dicht macht.

"Reclaim your History": Kriegsschiff sabotiert!

13. Oktober 1969 - Hamburger Hafen

Am frühen Morgen dieses Tages explodierte an einem Fertigungskai im Hamburger Hafen eine Bombe, welche die Aussenhaut eines Kriegsschiffes beschädigte und die vermutlich mit Sprengstoff beladene Schute, die zwischen Kaimauer und Fregatte lag, versenkte. Niemand wurde verletzt, die Verantwortlichen bis heute nicht entdeckt.

Dieses Kriegsschiff war eine von drei Korvetten - wendigen Fregatten mit niedrigem Tiefgang, ca. 80m lang, geeignet für den Einsatz auf Flüssen. Gebaut wurden sie von der Hamburger Rüstungsfirma Blohm & Voss, versehen mit der nötigen Erlaubnis der damaligen Bundesregierung. Geliefert werden sollten sie an die damalige Kolonialmacht Portugal. Es war der erste Kriegsschiffbau dieser Firma für den Export nach dem zweiten Weltkrieg.

Schon Monate vorher erfuhren die angolanischen Befreiungsbewegungen MPLA und FRELIMO von diesem Auftrag. Sie gingen davon aus, dass diese Schiffe gegen die anti-kolonialen Befreiungskämpfe in Afrika eingesetzt würden. In mehreren Schreiben an die Regierung der BRD, die Werksleitung und die Belegschaft von Blohm & Voss warnten sie, dass "diese Fregatten für den Völkermord im Kolonialkrieg gegen unser afrikanisches Volk bestimmt sind (...). Somit richten wir an alle Kräfte, die in der BRD für Recht und Freiheit kämpfen, die dringende Aufforderung, der Kollaboration zwischen den Regierungen in Bonn und Lissabon auf politischer, militärischer, wirtschaftlicher und finanzieller Ebene durch wirksame Aktionen ein Ende zu setzen."

Die Bombe verzögerte die Auslieferung der Korvette um 8 Monate, der Sachschaden betrug mehr als 1,5 Millionen DM.

Hoch die internationale Solidarität!



[Vergessene Proteste - Internationalismus und Antirassismus 1964-1983, Seite 91ff]

14./15. November 2008 Europäischer Aktionstag gegen militärische Infrastruktur

Dieser Aufruf geht nicht von einer bestimmten Organisation aus - MilitarismusgegnerInnen können diesen Tag überall für ihren lokalen Kontext nutzen. Die Idee entstand während "NATO Game over" im März 2008.

Krieg geht von Europa aus!

Europa befindet sich im Krieg!

Die Bomben fallen jedoch nicht in Europa. Sie fallen 1000e Kilometer entfernt in Irak und Afghanistan. Aber der Krieg wird von Europa aus geführt. Europa dient als Ausgangspunkt für weltweite militärische Interventionen. Der Rahmen ist unterschiedlich: NATO, EU, die Koalition der Willigen der USA, die UN. Ebenso verschieden sind die Ziele: Irak, Afghanistan, Libanon, Tschad, etc. Die Ausgangspunkte sind es nicht: Militärbasen, Flughäfen & Häfen in Europa.

Europa besitzt eine riesige Maschinerie für militärische Interventionen.

Der Irakkrieg macht das sichtbar. Die USA und UK führen diesen Krieg von ihren europäischen Stützpunkten aus: 2003 waren 54.000 in Europa stationierte US-SoldatInnen direkt in den Irakkrieg involviert. Die US-Armee wurde z.B. von Deutschland und Italien aus eingesetzt, Flüge für Bombenangriffe gingen von britischen Stützpunkten und Flugzeugträgern im Mittelmeerraum aus. Einsätze der Marines im Nord-Irak wurden von Kreta und Bulgarien aus gestartet. All dies geschieht weiter. Seit Januar 2003 durchliefen über eine Million Angehörige der US-Truppen den Flughafen Shannon in Irland auf dem Weg in den Irak und nach Afghanistan. Flughäfen überall in Europa wurden für "rendition flights" (geheime Flüge der CIA mit Gefangenen an Bord) genutzt. Ohne Europa wäre der Irakkrieg unmöglich.

Europäische Länder sind selbst an den anhaltenden Konflikten im Irak und in Afghanistan beteiligt.

Mehr als 25.000 europäische SoldatInnen kämpfen im Auftrag der NATO in Afghanistan. EU-Truppen intervenieren in Afrika. Sowohl die NATO als auch die EU entwickeln schnelle Eingreiftruppen. Mehrere europäische Länder unterhalten militärische Stützpunkte außerhalb Europas zur Unterstützung ihrer Interventionen. Wir führen Kriege unter dem Label "militärisch humanitärer Intervention" und "Krieg gegen den Terrorismus". Hinter diesen PR-Labeln schützen militärische Interventionsmaschinen ökonomische Interessen und sorgen für den Fortbestand der bestehenden globalen Ordnung.

Krieg geht von Europa aus!

Stoppen wir den Krieg aus Europa!

Führt Aktionen an euren lokalen Militärstützpunkten und militärisch genutzten Einrichtungen durch. Leisten wir gemeinsam Widerstand gegen die militärische Globalisierung!

[europeanpeaceaction.org]

NoNATO 2009:

Alles sieht danach aus, dass es gegen den NATO Jubiläums-Gipfel 2009 in Kehl und Strasbourg größere Proteste geben wird. Einzelne Gruppen kündigen an zu mobilisieren, Artikel erklären Zusammenhänge, die Diskussion über Wege und Ziele beginnt, die Buschtrommeln werden lauter...

Es gibt Treffen auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene, im Sommer wird das Thema auf Camps und beim European Social Forum präsent sein. Für Herbst ist eine internationale Aktionskonferenz geplant. Es folgt ein Überblick:

Das Bye-Bye-NATO Bündnis

Bei Bye-Bye-NATO sind v.a. linke bis linksradikale Gruppen vertreten, z.B. Libertad!, Bundeswehr wegtreten, Rote Aktion Kornstrasse und die Informationsstelle Militarisierung IMI - zu den Treffen kommen aber auch lokale VertreterInnen von Attac. Anti-AKW-Gruppen sind dabei und Autonome. Bye-Bye-NATO konzentriert sich momentan auf die Vorbereitung der internationalen Aktionskonferenz im Herbst. Als gemeinsamen inhaltlichen Rahmen hat sich Bye-Bye-NATO folgende Eckpunkte gesetzt:

1] Kriege entstehen nicht aus dem Nichts. Heutige Kriege sind Bedingung und Ergebnis kapitalistischer Weltwirtschaft. Es gibt keine "guten" Kriege. Militärische Interventionen - meist humanitäre Einsätze genannt - dienen der Aufrechterhaltung und Absicherung der herrschenden Hierarchie- und Ausbeutungsverhältnisse. Sie treffen die Zivilbevölkerung, verursachen Flucht und Armut. Sie sind kategorisch abzulehnen - ob mit oder ohne UN-Mandat. Kriege und funktionalisierte Terrorgefahren dienen dazu, das absolute Folterverbot aufzuweichen - keine Folter, keine Geheimgefängnisse.

2] Die NATO ist das Militärbündnis der reichen Industrienationen, ihre einzige Aufgabe ist es, deren Interessen durchzusetzen. Die NATO nimmt sich das Recht, weltweit die Regeln der herrschenden Weltordnung militärisch gegen alle Widerstände durchzusetzen und abzusichern. Als integraler Bestandteil und militärisches Fundament dieser imperialen Ausbeutungsordnung muss die NATO aufgelöst werden.

3] Dies gilt auch für Europäischen Eingreiftruppen und alle nationalen Kampfverbände wie die Bundeswehr. Private Sicherheitsdienste und alle Paramilitärs sind sofort zu entwaffnen.

4] Alle quasi-kolonialen Besatzungseinsätze der NATO und der EU, wie z.B. in Afghanistan (ISAF), im Kosovo (KFOR) und in Bosnien müssen beendet werden - bedingungslos und sofort!

5] Gleiches gilt für "Active Endeavour" im Mittelmeer und "FRONTEX", die Migrationskontrolle und Flüchtlingsabwehr die-

nen. Die NATO sichert militärisch Ausbeutungsbedingungen und globalen Warenverkehr. Damit werden die Lebensgrundlagen der Menschen zerstört. Ihre Flucht wird militärisch abgewehrt und endet oft in den Massengräbern des Atlantik und des Mittelmeers. Eine abfedernde NGO-Politik verwalte nur das Elend.

6] Die atomare Erstschlagsstrategie der NATO muss zurückgenommen werden. Die einzige Möglichkeit, die Gefahr eines verheerenden Atomkrieges langfristig zu verhindern, besteht nur in der vollständigen Verschrottung **sämtlicher** Atomwaffen und erfordert die grundsätzliche Abkehr von der Atomkraft. Damit sollten wir in den NATO-Staaten anfangen.

7] Im Rahmen der NATO wird das Konzept der zivil-militärischen Zusammenarbeit - im NATO-Jargon *comprehensive approach* - maßgeblich vorangetrieben. Hierbei werden zivile Mittel für militärische Zwecke instrumentalisiert und zweckentfremdet oder im herrschenden Verständnis 'eingebunden'. Dieses Konzept soll im Ausland die Kapitalisierung gesellschaftlicher Strukturen garantieren und die Aufstandsbekämpfung effektivieren. Mit Hilfe von AnthropologInnen und SozialwissenschaftlerInnen erfolgt der Zugriff auf die sozialen Strukturen der Regionen. Es fungiert gleichzeitig als Türöffner zur Militarisierung der Polizei und soll zunehmende Militäreinsätze im Innern der NATO-Staaten rechtfertigen. Militär und militärähnliche Strukturen haben nirgendwo etwas zu suchen, weder im Inland noch im Ausland. Jede Kooperation mit dem Militär ist kategorisch abzulehnen.

8] Militär und Kriege führen zu Maskulinisierung, zur „Ramboisierung“ der Gesellschaften. Befehl, Gehorsam und unmenschlicher Drill führen zur Anwendung von skrupelloser Gewalt und Mord. Männer mit Kriegserfahrungen sind häufig traumatisiert und tyrannisieren ihre Ehefrauen, Kinder und Mitmenschen, bis hin zum Mord. Wir wenden uns gegen diese geschlechtliche Zurichtung und die Formen sexualisierter Gewalt, die schon immer mit Kriegen einhergehen.

9.] Perspektivisch muss es das Ziel sein, als Bewegung die gesellschaftlichen Bedingungen zu schaffen, um diese Forderungen durchsetzen zu können - die Herrschenden werden ihre Politik freiwillig niemals ändern.

[dt: bye-bye-nato-2009@nema-online.de
int: nato2009@lists.riseup.net]



En France: Torpillons l'OTAN -Torpedieren wir die NATO

In Frankreich ruft undogmatischerseits bisher die Strasbourger Sektion der Fédération Anarchiste zu den Protesten auf.

[fastrasbg.lautre.net]

Dissent! Frankreich wird auch am Start sein, von größeren Treffen, Texten oder Aktionen haben wir bisher aber noch nichts gehört.

[dissent.fr]

[Übersetzungen bei gipfelsoli.org]

Resistance-de-deux-rives Widerstand der zwei Ufer

hat sich im Frühjahr als granzüberschreitendes Bündnis gegründet, das auch an den Bye-Bye-NATO Treffen teilnimmt. Ihre zweisprachige Webseite soll v.a. dem sich formierenden regionalen Widerstand dienen. Sie ermuntern uns auf's Ganze zu gehen:

Machen wir Revolution statt Krieg!

[natogipfel2009.blogspot.de]

Ende Juli fanden auch in der BRD regionale Treffen statt: Am 20.7. konstituierte sich das Anti-Nato Bündnis Rhein-Neckar in Heidelberg, in Freiburg traf sich das neu gegründete regionale Indymedia-Centre:

[linksunten.indymedia.org]

wird pünktlich zum Natogipfel am Start sein. Am 27.7. dann trafen sich Leute aus diesen drei Kreisen in Karlsruhe zu einem Anti-Nato Plenum für ganz Baden-Württemberg.

[akuza.de.vu]

AMAK - Lokale Aktionskreise

Nach Hannover hat nun auch Berlin den Vorschlag aufgegriffen, lokale Aktionskreise zu gründen, um die Proteste auf eine stabile und basisdemokratische Basis zu stellen.

[gipfelsoli.org/Newsletter/5169.html]

Das "Antimilitaristische Aktionsplenum Berlin" trifft sich alle zwei Wochen im Nomadischen Antikriegscafe. Diskutiert wurde bisher über die kommenden Proteste in Straßburg und lokale Anlässe. Das Aktionsplenum ist ein für Gruppen und Einzelpersonen offener Kreis, der sich inhaltlich auf die Bye-bye NATO Eckpunkte geeinigt hat.

Nächste Treffen: 8. & 22. August.

Mouvement de la Paix & BK Friedensratschlag

Auch die Friedensbewegung ruft grenzüberschreitend zu den Protesten auf und "wird mit vielfältigen Aktionen der Information, mit Veranstaltungen und Demonstrationen, mit einem Gegen-Gipfel für eine friedliche und gerechte Welt ohne Nato werben.

Der NATO-Vertrag von 1949 ist nur noch ein Fetzen Papier. Die logische Folge der Auflösung des Warschauer Vertrags wäre 1991 die Selbstauflösung der NATO gewesen, heute ist sie selbst zu einer Bedrohung der Welt geworden. Die NATO muss aufgelöst werden" - Berlin/Paris Juni 2008

[friedensbewegung.de]

USA: Die (Re)Konstruktion der Anti-Kriegs-Bewegung

Friendly Fire Collective – April 2008

Als Anti-Kriegs-Bewegung stecken wir Zeit und Energie in Mobilisierungen, die zu isolierten Tagen spektakulärer Aktion führen. Wir streben an kurzfristige Ziele zu erreichen, ohne über eine kollektiv entwickelte langfristige Perspektive zu verfügen, die für eine nachhaltige Anti-Kriegs-Bewegung nötig ist. Wenn es unsere Strategie ist, eine Bewegung zu schaffen, die imstande ist, das Vermögen des Staates Krieg zu führen zu zerstören, müssen wir unsere Organisation kritisch daraufhin abklopfen. [Den ganzen Text samt längerem Teil über die Herausforderungen dezentraler, nicht-hierarchischer Organisation findet ihr bei gipfelsoli.org]

Kurzfristige Ziele

Das erste Ziel lag darin Aufmerksamkeit für den fünften Jahrestag des Krieges zu erregen. Während wir damit recht erfolgreich waren, hatten die meisten Berichte doch einen gönnerhaften und paternalistischen Ton, klopfen uns auf den Rücken, nicht allzu viel Ärger verursacht zu haben.

In Bezug auf das Ziel Kriegsprofiteure lahm zulegen, kamen unterschiedlichste Taktiken zum Einsatz: Schlangenmarsch, Fahrradblock, Farbbomben, Schlösser an Eingangstüren, Sit-Ins, Lock-Ons und Die-Ins - ihnen war unterschiedlicher Erfolg beschieden. Wenn wir uns fragen, ob es zu bedeutenden Unterbrechungen der Kriegsprofiteure kam, muss die Antwort "nein" lauten. Es war aufregend den größten Zivilen Ungehorsam in San Francisco seit Beginn des Krieges zu sehen, doch waren die meisten Aktionen rein symbolisch, die Geschäfte der Profiteure blieben offen. Ein Großteil der Strategie konzentrierte sich auf ausdrücklich gewaltfreie Direkte Aktionen, die durch Massenfestnahmen die Zielgebiete lahmlegen sollten - gekoppelt mit einem Schlangenmarsch zur Unterstützung der Blockaden. Wir sehen verschiedene Wege die verwendeten Methoden zu verbessern.

Viele Ziele wurden aus zwei Gründen verfehlt: 1) Einem Mangel an Kommunikation und Koordination zwischen Bezugsgruppen, und 2) Dem Gefühl einiger Gruppen, dass sie aufgrund taktischer Differenzen bei DASW nicht willkommen sein könnten.

Ein Beispiel: Der Schlangenmarsch erreichte das Chevron Gebäude, wo verschiedene Leute sich in den Eingängen an Ölfässern festgekettet hatten. Die Blockade war bald aufgelöst, die Gruppe festgenommen. Die Eingänge aber blieben durch den Marsch weiter blockiert, ein unbeabsichtigter Effekt, der definitiv effektiver war als das Anketten. Danach kehrte der Schlangenmarsch zu seiner Rolle als Support zurück und entfaltete niemals sein volles Potential. Indem er von vorn herein darauf beschränkt war Unterstützungsstruktur zu sein, fanden sich viele von denen, die am Marsch teilnahmen um zu stören, als ZuschauerInnen wieder. Die Möglichkeit mitzumachen war gering.

Die Bewegung aufbauen

M19 hatte als langfristiges Ziel, zur (Re)Konstruktion der Anti-Kriegs-Bewegung beizutragen. Leider ist es nicht gelungen neue Leute in Bewegung zu bringen.

Die meisten, die bei DASW zusammenkamen hatten schon vorher an Anti-Kriegs-Protesten teilgenommen. Für die wenigen, deren erster Protest es war, mag es eine großartige Erfahrung gewesen sein (was es für einige mit denen wir gesprochen haben tatsächlich war), die sie hoffentlich dazu ermutigt aktiver zu werden. Den Rest der Anwesenden wird M19 nicht zu einer aktiveren Position bringen. Woran liegt das?

Wir glauben, dass es v.a. zwei Gründe gibt: 1) Der ausschließende Nebeneffekt der zentralen Taktik der Massenfestnahmen, und 2) dass eine tatsächliche Störung der Kriegsmaschine kaum spürbar war.

Auch wenn dies so deutlich nie gesagt wurde, bestanden die zentralen Aktionen des Tages in Formen, die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zu Festnahmen führen würden. Im Ergebnis hatten diejenigen, die wie wir bereit sind Festnahmen zu riskieren, nicht aber an Aktionen teilzunehmen, die unter Garantie zu Festnahmen führen, das Gefühl an diesem Tag nicht wirklich teilnehmen zu können, insbesondere da wir annehmen mussten, dass unsere Ideen nicht geduldet werden würden, da sie nicht in die Kategorie Zivilen Ungehorsams passen würden. So blieb vielen nichts anderes übrig als am Marsch teilzunehmen, wo wir auf eine passive Rolle reduziert beobachten mussten, wie Leute festgenommen und weggezerrt wurden, eine immer kleiner werdende Menge ohnmächtiger Gefährtnen zurücklassend.

Aus Diskussionen, die wir seit M19 führten folgern wir, dass viele in der Anti-Kriegs-Bewegung es müde sind immer wieder auf alte Taktiken zurückzugreifen, die erwiesenermaßen keinen Effekt haben. Dies wird von Militanten wie von Liberalen so gesagt. Auch wenn sie DASW diesmal unterstützten, wird fortgesetzte Enttäuschung sie nicht ermuntern, sich an der Organisation oder an künftigen Aktionen zu beteiligen.

Eine wichtige Frage in Bezug auf M19 ist: Wen wollen wir in unsere Aktionen einbeziehen? Idealerweise, ja, hätten wir gerne alle dabei, aber realistischerweise können wir nicht davon ausgehen, dass ein repräsentativer Querschnitt vom Yuppie bis zur TagelöhnerIn mitmacht. Als Gruppe mit dem Namen "Direct Action to Stop the War" die mit einem Aktionstag "die Profiteure des Krieges lahmlegen" will, sprechen wir ein sehr spezielles Publikum an: AktivistInnen. Wenn wir das im Kopf haben, können wir in unseren Planungen berücksichtigen, dass sie nicht nur kommen, um ihre Opposition gegen den Krieg zu zeigen, sondern um dagegen zu handeln.

Wenn es tatsächlich unsere Absicht ist diejenigen Menschen einzubeziehen, deren unmittelbare Anliegen wir am häufigsten mit dem Krieg in Zusammenhang bringen - MigrantInnen, Communities of Color, alle-

meiner die ArbeiterInnenklasse - müssen wir den ausschließenden Effekt beachten, den Ziviler Ungehorsam speziell auf diese Teile der Bevölkerung hat. In schlecht bezahlten Jobs ist es oft unmöglich den ganzen Tag frei zu nehmen, familiäre Verpflichtungen machen Gefängnisaufenthalte undenkbar. Manche haben keine Papiere oder andere rechtliche Probleme. Diese Gruppen wären durchaus bereit an Aktionen teilzunehmen, die zu Festnahmen führen können, und oftmals tun sie das auch, aber da die Konsequenzen für sie potentiell schwerwiegender sind, ist es weniger wahrscheinlich, dass sie dieses Risiko für Aktionen eingehen, die häufig rein symbolischer Natur sind. Bei M19 waren die gleichen Kreise beteiligt wie bei zahllosen anderen Aktionen der letzten Jahre.

Voran!

Der 19 März war ein wichtiger Tag für die Anti-Kriegs-Bewegung in San Francisco. Bei aller Kritik haben wir doch das Gefühl, dass der Tag einen Neubeginn des Widerstands gegen den Krieg in der Region bedeutet. Er hat gezeigt, dass es noch immer eine Menge Leute gibt, die mit Leidenschaft dabei sind. Wenn wir es schaffen wollen eine radikale Bewegung aufzubauen, ist es an der Zeit über neue Wege nachzudenken, den Schlüssel ins Getriebe des Krieges zu werfen. Wie können wir uns fünf Jahre nach Kriegsbeginn die (Re)Konstruktion einer effektiven Strategie vorstellen - einer Strategie, die als Katalysator des Widerstands nicht nur in den Köpfen von AktivistInnen funktioniert, sondern in jedem und jeder Person gegen den Krieg?

Die dezentralisierte Struktur von DASW ist eine ihrer größten Stärken, die ihr erlaubt offen für die Teilnahme aller Arten von Widerständigen zu sein. Das Bezugsgruppenkonzept war erfolgreich, auch wenn das Fehlen einer großen Massenaktion, die dazu hätte beigetragen können, die Profiteure lahmzulegen ein Problem war, und vielen ein Gefühl der Ohnmacht vermittelt hat. Unsere horizontalen und dezentralisierten Netzwerke haben sich rund um die Welt als von unschätzbarem Wert erwiesen, und wir denken, dass wir diese Strukturen und Strategien kontinuierlich weiterentwickeln müssen.

Wir haben das Gefühl, dass der vielleicht größte Fehler während dieses 5. Jahrestages das Fehlen von Akzeptanz für eine Vielfalt an Taktiken war. Jede Aktion gegen den Krieg ist ein weiterer Schlag dagegen. Vom Gehweg oder auf der Strasse, von Die-Ins zu Materialblockaden, vom Protestspaziergang zum Black Bloc. Es gibt nichts was wir lieber sähen, als dass DASW ein Raum wird, wo diejenigen, die entschlossen sind, den fortgesetzten US Militarismus zu beenden in einer effektiven Kampagne Direkter Aktion zusammenkommen können. [friendlyfirecollective.info]



Kanada: (K)ein Bleiberecht für War Resisters?



Wie schon zu Zeiten des Vietnamkriegs desertieren US-SoldatInnen nach Kanada und beantragten dort Asyl, um einer Verhaftung in den USA zu entgehen. In den letzten Wochen gewährte der kanadische Gerichtshof zwei War Resisters Bleiberecht. Auch das kanadische Parlament hatte sich vorsichtig in diese

Richtung geäußert. Dennoch fanden in den letzten Wochen an vielen Orten in den USA und Kanada Kundgebungen statt, denn viele DeserteurInnen sind weiter von der Auslieferung bedroht.

Robin Long, der gleich nach seiner Ausbildung zum Panzerschützen in Fort Knox nach Kanada trampelte und in Thunder Bay Flüchtlingsstatus beantragte, muss am 14. Juli mit Ausweisung rechnen. Er sieht sich täglich in seiner Entscheidung gegen die Armee bestätigt:



"Ein Soldat ist nur eine Uniform, die Befehle befolgt. Ein Krieger ist ein Mann oder eine Frau, die ihrem Gewissen folgt und angesichts der Not das Richtige tut."

[resisters.ca]

Belfast – Raytheon 9 für Sabotage freigesprochen

3. Juni 2008 - Belfast, Nordirland

Als Reaktion auf den Angriff Israels auf den Libanon hatten die AktivistInnen der Derry Anti War Coalition 2006 Servern und Computern der örtlichen Niederlassung des Rüstungsgiganten Raytheon schweren Schaden zugefügt. Das Gericht in Belfast sprach die AktivistInnen nun aus Mangel an Beweisen frei. Am ersten Prozesstag hatte der Richter festgestellt, dass sie "handelten, um Zerstörungen im Libanon zu verhindern".

Raytheon ist der 5. größte Rüstungskonzern der Welt, produziert die Lenkraketen Tomahawk und Patriot, Streubomben und "Bunker Buster". Zur "Crowd Control" entwickelte Raytheon den sogenannten "Pain Ray" - eine Mikrowellenwaffe, die bei den Opfern das Gefühl extremer Verbrennungen hervorruft. In Derry arbeiten sie an der Software für das britische Raketenleitsystem ASTOR.

[raytheon9.org]

Im walisischen Broughton machten AntimilitaristInnen eine Soli-Demo vor der dortigen Niederlassung. Als Teil des Metrix Konsortiums will Raytheon in St. Athan in Wales eine riesige private Militärakademie aufbauen, wo staatliche Militärs neben privaten Söldnern für den weltweiten Dauerkriegszustand trainiert werden sollen.

[no2militaryacademy.com]

Hannover – Staatsschutz belästigt Antimilitaristen

Von indymedia - 19. Mai 2008

Einen der beiden Beamten, die plötzlich vor der Wohnungstür standen, kannte der Aktivist schon von den Protesten gegen die Adventsfeier der 1. Panzerdivision in der hannoverschen Marktkirche. Sie halten ihm ein aus der Interim 673 kopiertes BekennerInnen schreiben zu einer antimilitaristischen Aktion in Hövel vor die Nase und fragen ihn, ob er was dazu sagen könne. Als der Aktivist verneint, wechseln sie das Thema, fragen nach dem Stand eines anderen Verfahrens und bitten schließlich (vergeblich) um eine freiwillige DNA-Probe. Danach verschwinden sie. Wahrscheinlich wollten sie nur seine Reaktion testen.

Noch immer gilt: Der Polizei muss niemand irgendeine Auskunft geben. Und natürlich erst recht keine DNA-Probe. Macht keine Aussagen, laßt sie im Trüben fischen.

[der besagte Text: "Ein feuriger Gruß an die Genossen aus Berlin" findet sich u.a. bei: einstellung.so36.net]

Kriegsdienstverweigerer in der Türkei im Hungerstreik

12. Juni 2008 - connection.e.v.

Nachdem er im Militärknast Hasdal schwer misshandelt worden war, tritt Mehmet Bal in den Hungerstreik. Anfang Juni war er wegen Fahnenflucht und zweifacher Befehlverweigerung in Istanbul auf offener Strasse verhaftet worden. Im Strafsystem der Türkei können sich Militärstrafe und Wehrpflichtverweigerung zu lebenslanger Haft in abwechselnder Zuständigkeit auswachsen. Wie es Mehmet Bal zur Zeit geht, wissen wir nicht.

[connection-ev.de]



Frankfurt – Solidarität mit DeserteurInnen aus Eritrea

Connection e.V. - Mai 2008

Am 14. Mai 2008 wurden Petros Aforki Mu-lugeta und Yonas Haile Mehari nach Eritrea abgeschoben, wo sie aus dem Militär desertiert waren. Einer der beiden war selbst in Bedrängnis geraten, nachdem er sich als Soldat geweigert hatte an Folterungen teilzunehmen. Das Gericht in Frankfurt lehnte ihren Asylantrag ab. In Eritrea wurden die beiden sofort festgenommen. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass sie nun im Gefängnis Folterungen ausgesetzt sind.

Unterdessen muss Abdelraham Ferah, ein weiterer Deserteur aus Eritrea im Transit-Abschiebeknast am Frankfurter Flughafen weiterhin damit rechnen, dem eritreischen Regime ausgeliefert zu werden: Auch sein Asylantrag wurde als "offensichtlich un begründet" abgewiesen.

Es ist den deutschen Behörden allgemein bekannt, dass Desertion in Eritrea mit Festnahmen, Folter und Zwangsarbeit geahndet



wird - alles ohne Gerichtsverhandlung. Sehr oft wendet das Militär die Strafe an, die Opfer zu fesseln und sie für Tage oder sogar Wochen in die Sonne zu legen. Das betrifft Männer wie Frauen, da beide mit 18 Jahren wehrpflichtig werden.

Connection e.V., Pro Asyl und hessischer Flüchtlingsrat fordern, dass DeserteurInnen aus Eritrea asylrechtlichen Schutz erhalten. Ihre Asylanträge dürfen nicht länger ins Flughafenschnellverfahren kommen, da die Situation in Eritrea eine ernsthafte Prüfung gebietet.

[connection-ev.de]

Vielleicht fallen unseren werten LeserInnen ja auch weniger institutionelle Wege ein, auf die selbsternannten EntscheiderInnen in Gericht und Ministerium einzuwirken.

USA: Anzeigen gegen den Ersten Anti-Kriegs-Streik

1. Juli 2008 - injury to one is an injury to all

Die Anzeige gegen hunderte GewerkschafterInnen wegen "Illegalen Sekundärboycotts" wurde just an den Tag verschickt, an dem der Vertrag des Hafenbetreibers Pacific Maritime Association mit der Gewerkschaft der Dockarbeiter ILWU auslief. Illegal sei der Streik, der für einen Tag 29 US-Häfen lahmgelegt und Solidaritätsstreiks in zwei irakischen Häfen angeregt hatte deswegen, weil die ILWU ihn nicht als Mittels des Arbeitskampfes eingesetzt hatte, sondern damit ausdrücklich gegen die Militärpolitik der US-Regierung im Irak protestierte. Das hatte es noch nie gegeben! Die ILWU hatte den Streik zum demonstrieren genutzt, was seit 70 Jahren keine größere Gewerkschaft mehr getan hatte.



Die Regierung ist sich der strategischen Bedeutung der Kriegshäfen durchaus bewusst. Bei den Vertragsverhandlungen 2002 hatten Homeland Security Chef Tom Ridge und Verteidigungssekretär Donald Rumfield den GewerkschafterInnen persönlich damit gedroht, Truppen einmarschieren zu lassen und die Docks militärisch zu besetzen, sollte die ILWU zum Mittel des Streiks greifen.

[uslaboragainstar.org, ilwu.org]



Totalverweigerer-Soli

Matthias Schirmer - wurde zur BW einberufen, und am 4.4.2008 von Feldjägern in die Kaserne gebracht. Nach 34 Tagen Militärknast ist er wieder frei. Demnächst wird er vor einem Zivilgericht wegen "Fahnenflucht" angeklagt.

Silvio Walther - Auch er wurde einberufen und am 9.4.2008 in die Kaserne gebracht. Während seines Arrests wurde er von Soldaten unter Androhung von Waffengewalt zum Müllsammeln gezwungen. Laut BmVg wird der Vorfall "untersucht". Silvio ist seit dem 24.7. nach 37 Tagen Militärknast wieder auf freiem Fuß. Auch ihn erwartet ein Zivilverfahren. [realsatire.net]

Tobias Przybilla - wurde am 1.7.2008 einberufen und am 8.7. von Feldjägern aufgegriffen. In der Kaserne verweigerte er alle Befehle und saß 6 Tage im Militärknast. Tobias wurde am 9.7. verhört, stellte danach einen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung und wurde daraufhin aus der BW entlassen.

Alexander Quednau - verweigerte den Zivildienst und wurde dafür zu 4 Monaten Knast auf Bewährung verurteilt. Seine Auflagen ließ er konsequenterweise sausen, auch den Haftantritt ignorierte er. Vor kurzem haben ihn die Bullen in den Knast gebracht, wo er nun die vier Monate absitzen muss. Schreibt ihm - Solidarität ist eine Waffe! - JVA Goldlauter, Zellaer Str.154, 98528 Suhl

Andreas Reuter - wurde am 4.7.2005 zum Zivildienst einberufen. Diesen verweigerte er. Sein Verfahren ist auch drei Jahre danach nicht abgeschlossen und wurde begleitet von gravierenden Rechtsbrüchen, z.B. dem Ausschluss seiner Verteidiger. Am 14.12.07 wurde Andreas zu 2 Monaten Knast auf Bewährung verurteilt, das Urteil ist noch nicht rechtskräftig - das Verfahren geht also weiter. [tkdv-zittau.blogspot.com]

Leipzig: 2 x 24 Stunden Flughafenwache

30.6. & 1.7. 2008 - Freund Holzauge

Nicht selten wird das, was für AntimilitaristInnen von Interesse ist, als militärisches Geheimnis klassifiziert oder einfach so vor der Öffentlichkeit geheimgehalten.

Um den Panzer zu knacken, die Waffenlieferung mit einer Blockade zu stoppen, die Beteiligung diverser Firmen an dreckigen Kriegsgeschäften thematisieren zu können braucht es genaueste Informationen, die sich häufig nur durch lange, höchstpersönliche Beobachtungseinsätze gewinnen lassen.

Eine nützliche Anstrengung dieser Art haben unlängst AktivistInnen der "Aktionsgemeinschaft Flughafen natofrei!" auf sich genommen und das Protokoll ihrer Flughafenwache anschließend im Internet veröffentlicht. Damit konnten sie zeigen:

Die NATO hält in Leipzig nicht nur geleaste Antonows zur Versorgung von Expeditions-

truppen mit Raketenteilen, Panzern und Hubschraubern bereit, sondern nutzt den Flughafen zunehmend als Drehscheibe für Truppentransporte der US-Armee, durchgeführt von der privaten US-Logistikfirma "World Airways". Auch das in Leipzig angesiedelte Unternehmen DHL möchte im Militärgeschäft zum Zuge kommen und bewirbt sich derzeit darauf, die Basis-Logistik der Streitkräfte der BW zu übernehmen, sprich: Waffen- und Munitionstransporte.

Die "Aktionsgemeinschaft Flughafen-natofrei!" wendet sich mit Infoveranstaltungen, kreativem Protest und Zivilem Ungehorsam gegen diese Militarisierung des Leipziger Flughafens.

[flughafen-natofrei.de]



Antimilitaristische Foren auf dem ESF in Malmö

17.-21. September 08 - Malmö, Schweden

Die schwedische Gruppe Ofog lädt zum European Peace Action Forum auf das Europäische Sozialforum in Malmö, um den Widerstand gegen Militarisierung zu stärken und gemeinsame Strategien und Kampagnen zu entwickeln. Ein Europäisches Netzwerk von Friedensgruppen soll sich dort gründen, mit eindeutigem Fokus auf Direkter Aktion. Inhaltliche Schwerpunkte des Forums sind: NATO und die Militarisierung der EU, Atomwaffen, die Militarisierung des Weltraums und der internationale militärisch-industrielle Komplex. Während des Forums können Direkte Aktionen zur Rüstungsfirma in der Region gemacht werden.

Europäer Peace Action ist wie z.B. Basisgewerkschaften oder Via Campesina Teil der offenen Räume beim ESF. Dort lose angegliedert ist auch das unabhängige ESF2008 Action Network, das u.a. radikale Versammlungen zu Europa als gemeinsamen Raum des Konflikts, einen antikapitalistischen ACAB-Block auf der ESF-Demo, Aktionen zur rassistischen Migrationspolitik der EU sowie den ein oder anderen Reclaim the Streets plant.

[esf2008action.net, opensf.net]

Hannover: Sommerbiwak der Panzerdivision? NEIN!

22. August 2008 - Congress Centrum

Am 22.08. findet im Stadtpark am Congress Centrum das 35. Sommerbiwak der 1. Panzerdivision statt. Diese Division ist durch



die Transformation der Bundeswehr zur weltweit einsetzbaren Interventionsarmee zu DER Eingreifdivision des deutschen Heeres geworden. Sinn des Sommerbiwaks ist es, aktive Unterstützung der gesellschaftlichen Eliten zu demonstrieren, "die guten Kontakte zwischen Bundeswehr, Wirtschaft und Politik noch weiter zu vertiefen."

Wir werden den Gästen und Militärs den ganzen Tag über kreativ, laut, wild und entschlossen ihr Sommerfest vermiesen und sie damit konfrontieren, was es heißt Kriege zu führen! Kommt alle!

17:00 Demo Theodor Heuss Platz

19:30 Friedensbiwak Lister Turm

22:00 Demo vom dort zum Stadtpark

**Keine Feier mit der 1. Panzerdivision!
Kein Frieden mit der Bundeswehr!**

[antimilitarismus.blogspot.de]

20.9. - Berlin & Stuttgart: Afghanistan-Demo

22. Mai 2008, Gütersloh, BRD

Bei der bislang maßgeblich von Friedensratschlag, Linkspartei und Attac geplanten Demo gegen die Mandatsverlängerung des Afghanistaneseinsatzes der Bundeswehr wird es in Berlin einen antikapitalistischen Block geben. Achtet auf Ankündigungen.

[afghanistandemo.de]

Herzlichen Glückwunsch!

5. Juli 2008 - Berlin, BRD

Wenige Minuten nach Eröffnung des neuen Wachfigurenkabinetts am Brandenburger Tor stürzt ein Besucher in den Führerbunker und reißt Hitler kurzerhand den Kopf ab. "Nie wieder Krieg!" ruft der frühere Polizist im Schwange seiner Tat. Schon vor Jahren hatte der 41-jährige auf einer 1.Mai-Demo gemerkt, dass er auf die "andere Seite" gehört und den Dienst quittiert.

Berlin - Anklageschrift im §129 (mg) Verfahren ist da

25. Juli 2008 - Berlin, Soligruppe

Die Bundesanwaltschaft (BAW) hat nun Anklage gegen Oliver, Florian und Axel erhoben, denen vorgeworfen wird, Ende Juli 2007 auf dem Gelände der Rüstungsfirma MAN in Brandenburg (Havel) Brandsätze unter Bundeswehrfahrzeuge gelegt zu haben. Außerdem werden sie angeklagt, Mitglieder der militanten Gruppe zu sein.

Herbst 2008 ist mit dem Beginn des Prozesses am Kammergericht Berlin (OLG) zu rechnen. Die Soli-Gruppe möchte ihre Arbeit intensivieren und lädt zu einem bundesweiten Treffen am 30.8. in Berlin ein. Um 14 Uhr geht's los. Kündigt Euch bitte an bei [einstellung.so36.net]

Achtung, Achtung! Kurz nach Erscheinen der letzten Ausgabe wurde die antimilitaristische Gefangene **Natalja Liebich** verlegt in die JVA **Münchener Str. 33, 86551 Aichach**